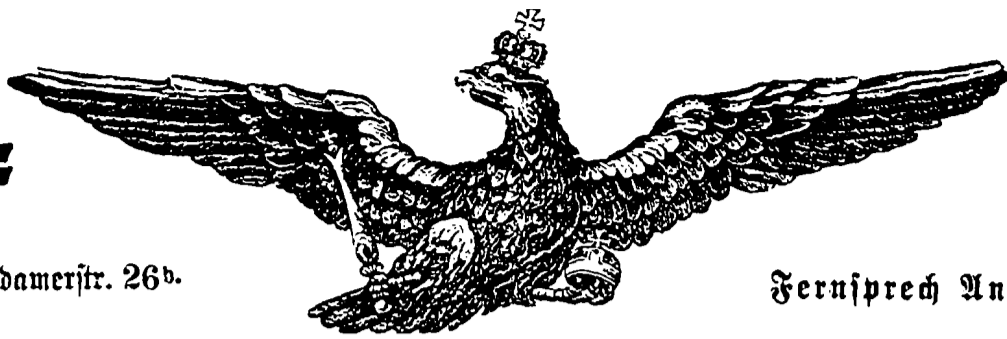


Erste Ausgabe
Dienstag, Donnerstag und Sonnabends.
 Abonnementspreis pro Quartal:
 durch die Post bezogen 1 Mk. 25 Pf. excl. Bestellgebühr,
 frei in's Haus 1 Mk. 50 Pf.
 Abonnements werden von sämtlichen Post-Anstalten,
 Briefträgern u. den Agenten im Kreise angenommen.

Teltower

Inserate
 werden in der Expedition:
Berlin W., Potsdamer Straße 26b.,
 sowie in sämtlichen Annoncen-Bureaus und den
 Agenturen im Kreise angenommen.
 Preis
 der einfachen Petitzeile oder deren Raum 20 Pf.

Kreis-



Blatt.

Expedition: Berlin W., Potsdamerstr. 26b.

Fernsprech Anschluss: Amt VIII. Nr. 671.

Nr. 79.

Berlin, Donnerstag, den 10. Juli 1890.

34. Jahrg

Abonnement

auf das „Teltower Kreisblatt“
 (Preis 1 Mk. 25 Pf. excl. Fringelohn)
 mit der Gratisbeilage

„Sonntagsruhe“

werden noch fortwährend von den Kaiserlichen Postanstalten, den Landbriefträgern u. unseren Expeditoren entgegengenommen.

Die bereits erschienenen Nummern werden gratis nachgeliefert.

Die Expedition.

Amtliches.

Berlin, den 5. Juli 1890.

Bekanntmachung.

Der Vohgerbereibesitzer A. Salomon zu Berlin beabsichtigt auf seinem in Treptow belegenen, im Grundbuche der Umgebungen Berlins Band III, Nr. 148 Fol. 199, verzeichneten Grundstück nach Maßgabe der eingereichten Zeichnungen und Beschreibungen eine Vohgerberei zu errichten. Dieses Vorhaben bringe ich hierdurch mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntnis, etwaige Einwendungen gegen dasselbe binnen 14 Tagen bei mir schriftlich in 2 Exemplaren oder zu Protokoll anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Die Zeichnungen und Beschreibungen liegen während der Dienststunden in meinem Bureau hier selbst, Körner-Straße 24, zur Einsicht aus.

Zur mündlichen Erörterung der gegen das oben bezeichnete Vorhaben etwa rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird hierdurch Termin auf

Sonnabend, den 26. Juli 1890,

Vormittags 11 Uhr,

in meinem Bureau, Körnerstraße 24 hier selbst, mit der Erklärung anberaumt, daß im Falle des Ausbleibens des Unternehmers oder der Widersprechenden gleichwohl mit der Erörterung der Einwendungen wird vorgegangen werden.

Der königliche Landrath des Kreises Teltow.
 Stubenrauch.

Berlin, den 3. Juni 1890.

Bekanntmachungen

der königlichen Hauptverwaltung der Staatsschulden.

19. Verlosung von Schuldverschreibungen der vierprozentigen Staatsanleihe von 1868 A.

Bei der heute in Gegenwart eines Notars öffentlich bewirkten 19. Verlosung von Schuldverschreibungen der vierprozentigen Staatsanleihe von 1868 A. sind die in der Anlage verzeichneten Nummern gezogen worden. Dieselben werden den Besitzern zum 1. Januar 1891 mit der Aufforderung gefündigt, die in den ausgelosten Nummern verzeichneten Kapitalbeträge vom 2. Januar 1891 ab gegen Quittung und Rückgabe der Schuldverschreibungen und der nach dem 2. Januar 1891 zahlbar werdenden Zinsscheine Reihe VI Nr. 7 und 8 nebst Anweisungen zur Reihe VII bei der Staatsschulden-Tilgungskasse hier selbst, Taubenstraße 29, zu erheben. Die Zahlung erfolgt von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags, mit Ausschluß der Sonn- und Festtage und der letzten drei Geschäftstage jeden Monats.

Die Einlösung geschieht auch bei den Regierungs-Hauptkassen und in Frankfurt a. M. bei der Kreis-Kasse. Zu diesem Zwecke können die Schuldverschreibungen nebst Zinsscheinen und Zinsschein-Anweisungen einer dieser Kassen schon vom 1. Dezember 1890 ab eingereicht werden, welche sie der Staatsschulden-Tilgungskasse zur Prüfung vorzulegen hat und nach erfolgter Feststellung die Auszahlung vom 2. Januar 1891 ab bewirkt.

Der Betrag der etwa fehlenden Zinsscheine wird vom Kapitale zurückgehalten.

Mit dem 1. Januar 1891 hört die Verlosung der verlosenen Schuldverschreibungen auf.

Zugleich werden die bereits früher ausgelosten, auf der Anlage verzeichneten, noch rückständigen Schuldverschreibungen wiederholt und mit dem Bemerkten aufgerufen, daß die Verzinsung derselben mit dem Tage ihrer Kündigung aufgehört hat.

Die Staatsschulden-Tilgungskasse kann sich in einem Schriftwechsel mit den Inhabern der Schuldverschreibungen über die Zahlungsleistung nicht einlassen.

Formulare zu den Quittungen werden von den obengedachten Kassen unentgeltlich verabfolgt. Schließlich benutzen wir diese Veröffentlichung, darauf aufmerksam zu machen, daß von den Schuldverschreibungen der konsolidirten 4-prozentigen Staatsanleihe, welche gemäß des § 2 des Gesetzes vom 4. März 1885 (G. S. S. 55) und der diesseitigen Bekanntmachung vom 1. September 1885

in Verschreibungen der konsolidirten 4-prozentigen Staatsanleihe umzutauschen waren, die in der Anlage unter III aufgeführten Nummern bisher nicht eingereicht worden sind. Die Inhaber dieser Schuldverschreibungen werden aufgefordert, den beregten Umtausch zur Vermeidung von weiteren Zinsverlusten alsbald zu bewirken, indem wir ausdrücklich bemerken, daß die zu den neuen 4-prozentigen Verschreibungen von 1885 gehörigen Zinsscheine Reihe I Nr. 3 bis 20, von welchen die Scheine Nr. 3 bis 11 bereits fällig geworden sind, bestimmungsmäßig vier Jahre nach ihrer Fälligkeit zu Gunsten der Staatskasse verjähren. Der erste dieser Zinsscheine, Nr. 3, am 1. April 1886 fällig geworden, ist demnach schon am 31. März 1890 verjährt.

Hauptverwaltung der Staatsschulden.

Veröffentlicht.

Berlin, den 1. Juli 1890.

Der Landrath.
 Stubenrauch.

Berlin, den 1. Juli 1890.

Bekanntmachung.

Die Vermögenslage des Ruchte-Schau-Verbandes stellt sich nach einem in der Vorstandssitzung am 28. Juni cr. von der Verbandskasse erstatteten Bericht wie folgt:

Auf Grund des Allerhöchsten Privilegiums vom 6. Februar 1888, zur Ausgabe 4-proz. Ruchte-Anleihscheine im Betrage von 700 000 Mk. sind hergestellt worden:

300 Stück Anleihscheine zu 1000 Mk.	300 000
400 „ „ „ 500 „	200 000
1000 „ „ „ 200 „	200 000
find zusammen	700 000 Mk.

Hiervon sind gegeben:

a. nach der Rechnung für 1888	320 000 Mk.
b. dito für 1889	305 800 „
find zusammen	625 800 „

Verbraucht sind nach Maßgabe des Tilgungsplanes für 1889 Anleihscheine über 7 000 „

Es bleiben Ende 1889 also un-begeben

und zwar in folgenden Stücken:

3 Stück à 1000 Mk.	3 000 Mk.
42 „ „ 500 „	21 000 „
216 „ „ 200 „	43 200 „
find	67 200

Der Erlös aus dem Verkaufe der Ruchte-Anleihscheine ist bestimmt:

a. zur Abklopfung der aus der Sparkasse auf Schuldverschreibungen entnommenen Darlehne,	
b. zur Ausführung von Bewässerungs-Anlagen.	
Die Schulden bei der Sparkasse betragen zur Zeit der Veröffentlichung des Privilegiums	694 000 Mk.

Zur Ausführung der Bewässerungs-Anlagen bei Siechen-Gröben sind erforderlich gewesen

5 700 „	
300 „	
zusammen	6 000 Mk.

Abgeschlossen sind auf die Sparkassenschuld von

a. aus dem durch Begebung der Ruchte Anleihscheine erzielten Erlöse	625 800 Mk.
b. die Tilgungsrate für 1889	7 000 „
find zusammen	632 800 „

Ende 1889 verblieb also bei der Sparkasse eine Schuld von 66 900 Mk.

Im Ganzen stellten sich die Schulden des Verbandes Ende 1889 wie folgt:

1) bei der Sparkasse auf Schuld-schein	66 900 Mk.
2) in begebenen Anleihscheinen	625 800 „
3) bei der Provinz	77 536 „
zusammen	770 236 Mk.

Die noch nicht begebenen Ruchte-Anleihscheine im Betrage von 67 200 Mk. sind zur Abklopfung der Sparkassenschuld bis zur Höhe von 66 900 Mk. bestimmt. Die Begebung ist unterblieben, weil aus dem beabsichtigten Verkauf des Saarmunder Mühlen-Etablissements, ein zur Deckung dieser Schuld hinreichender Kauf-Erlös erhofft wird.

Die Rechnung schließt mit einem Barbestand von 28 934,85 Mk.

Nach Abzug der Restausgabe von 6 085,32 „ bleibt ein verfügbarer Barbestand von 22 849,53 Mk.

Derselbe rührt zumeist aus dem beim Verkauf der Ruchte Anleihe Scheine erzielten Cours-Gewinne her. Der Vorstand hat in derselben Sitzung u. A. beschlossen,

II. daß von dem bei dem Bewässerungs-Verbande im Gebiete des Groß-Beerener Grabens geführten Restausgabebetrage von 4044,53 Mk.

a. zur außerordentlichen Amortisation 3000,— Mk.

b. zur Ergänzung u. Verbesserung der Anlagen 1044,53

sowie ferner, daß von dem bei dem Bewässerungs-Verbande an der Ruchte bei Ruhlshof und Woltersdorf geführten Restausgabebestände von 1560,05 Mk.

a. zur außerordentlichen Amortisation 1000,— Mk.

b. zur Ergänzung u. Verbesserung der Anlagen 229,—

c. zur Deckung eines im Jahre 1889 entstandenen Fehlbetrages 331,05

III. daß der beim Bewässerungsverbande zwischen Potsdam und Saarmund entstandene Fehlbetrag den Schulden dieses Verbandes zuzurechnen und in gleicher Weise wie die übrigen Schulden zu verzinsen und zu amortisiren, auch wenn es erforderlich werden sollte, den Beitragssatz von 1 Mk. auf 1,20 Mk. zu erhöhen ist,

IV. daß der in den vergangenen Jahren bei dem Bewässerungsverbande des Groß-Beerener Grabens erpartete Betrag von 2460,85 Mk. zur außerordentlichen Schuldentilgung verwendet werden soll, und

V. daß der für den engeren Verband für den Ankauf der Trebbiner Wassermühle in der Verbandskasse lagernde Bestand von 530,07 Mk. in derselben zu belassen ist und die Beschlüsse über die Verwendung dieses Betrages, welche seitens des neu zu wählenden Vorstandes des engeren Verbandes dieserhalb zu fassen sind, abgewartet werden sollen.

Der Direktor des Ruchte-Schau-Verbandes.
 A. Wernke in d.
 Reierunast- und Baurath.

Bekanntmachung.

Verpachtung der königlichen Domaine Goldbeck mit den Vorwerken Wittstock und Scharfenberg im Kreise Ostprignitz von Johannis 1891 bis dahin 1909. Gesamtfläche 992,867 ha und zwar von Goldbeck und Scharfenberg 926,840 ha, darunter 823,839 ha Acker, 53,128 ha Wiesen, 26,882 ha Weiden, 2,443 ha Gärten mit einem Grundsteuer-Reinertrage von 7118 Mk. 91 Pf., und von Wittstock 66,027 ha, darunter 24,131 ha Acker, 37,886 ha Wiesen, Gärten 0,523 ha mit einem Grundsteuer-Reinertrage von 1251 Mk. 60 Pf.

Verpachtungstermin am Montag, den 14. Juli 1890, Vormittags 11 Uhr im Sitzungssaale des Geschäftsgebäudes Waisenstraße 46 I hier selbst.

Verpachtungsbetrag 14 000 Mk. Erforderliches Vermögen 100 000 Mk. Letzteres vor dem Termine dem Domainen-Departementsrath, Regierungsrath Lindner nachzuweisen.

Die Verpachtungsbedingungen, die Licitations-Regeln, das Vermessungsregister und die Domainenarten sind in unserer Registratur einzusehen.

Potsdam, den 29. Mai 1890.
 königliche Regierung.
 Abtheilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten.
 Gaert.

Berlin, den 4. Juli 1890.

Personal-Chronik.

Der Gärtner Friedrich Meier zu Mellern ist zum Schöffen der Gemeinde Mellern gewählt und als solcher bestätigt und vereidigt worden.

Nichtamtliches.

Bundschau.

Deutsches Reich.

— Kaiser Wilhelm wohnte am Montag den Boatskayern des deutschen Geschwaders im Hafen von Christiansand bei, verließ aber das Schiff nicht. Am Dienstag Vormittag um 10 Uhr wurde die Weiterreise nach Bergen angetreten, wo der Kaiser am Mittwoch Nachmittags einzutreffen hofft. Ueber den weiteren Reiseplan theilt der Reichsanzeiger mit, daß der Kaiser zunächst in Bergen Halt zu machen, alsdann in verschiedenen Fjords (Neerhusen) einzulaufen und am Ende derselben jedesmal den Landweg zu wählen gedenkt. So ist speziell die Landtour von Eide nach Gudvangen über Fosswangen in Aussicht genommen, die bereits im vorigen Jahre geplant war, damals aber wegen schlechten Wetters unterlassen werden mußte. So weit bis jetzt bekannt, liegt es nicht in der Absicht des Kaisers, sich weiter nördlich als nach Molde und dem Moldefjord über Alesund zu begeben, einem Punkte, der

schon im Jahre 1889 Sr. Majestät besonders gefallen hat. Auch von Molde aus sind verschiedene Landparthien geplant. Auf manche lohnende Parthie will Sr. Majestät indessen in Rücksicht auf die Heimath verzichten, da die zu erledigenden Regierungsgeschäfte ein längeres Fernbleiben nicht wünschenswerth erscheinen lassen.

— Prinz Heinrich von Preußen ist wegen einer Erkrankung seiner Gemahlin, der Prinzessin Irene, mit der Kreuzerfregatte „Irene“ aus Norwegen nach Kiel zurückgekehrt.

— Eine Begegnung zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Bismarck ist für den Anfang September geplant. Auf der Reise zu den Manövern in Schleswig-Holstein will der Monarch dem bisherigen Reichskanzler in Friedrichsruhe einen Besuch abstatten.

— In London heißt es, der deutsche Kaiser werde mit einem Geschwader persönlich von Helgoland Besitz ergreifen.

— In diplomatischen Kreisen Roms verlaute mit vieler Bestimmtheit, Ende August werde eine Zusammenkunft des deutschen Reichskanzlers von Caprivi mit dem italienischen Ministerpräsidenten Crispi, dem österreichischen Minister des Auswärtigen Grafen Kalnoky und dem britischen Premierminister Lord Salisbury in Kissingen stattfinden.

— Das deutsch-englische Kolonialabkommen liegt im Wortlaut vor. Es enthält außer den bekannten Mittheilungen noch einige Zusätze. So belagt Artikel 11: „Großbritannien werde seinen ganzen Einfluß aufbieten, um ein freundschaftliches Uebereinkommen zu erleichtern.“

— Artikel 12 behandelt die Abtretung von Helgoland. Außer den bekannten Bestimmungen gewährt die deutsche Regierung den Einwohnern die Befugniß, „vermöge einer vor dem 1. Januar 1892 abzugebenden Erklärung die britische Staatsangehörigkeit zu wählen; die zur Zeit herrschenden heimischen Gesetze und Gewohnheiten bleiben, soweit möglich, unverändert fortbestehen. Die deutsche Regierung verpflichtet sich, bis 1. Januar 1910 den in Geltung befindlichen Solltarif nicht zu erhöhen. Alle Vermögensrechte bleiben unberührt.“

England.

— In der Bowstreet in London ist es am Montag Abend zu recht großen Ruhestörungen gekommen. Eine nach Tausenden zählende Menschenmenge, welche zu Gunsten der Forderung eines Theiles der Londoner Polizeibeamten nach höherem Gehalt demonstirte, füllte die ganze Straße. Eine starke Abtheilung berittener Schutzleute versuchte vergeblich, die Straße frei zu machen. Mehrere Personen wurden verhaftet, eine Anzahl verwundet. Der Skandal war so groß, daß der Prinz von Wales, welcher von der in der Nähe liegenden Oper heimkehrte, eine Kavallerie-Abtheilung als Eskorte erhalten mußte. Nach den neuesten Mittheilungen ist jedoch der geplante Massenfrieg der Londoner Schutzleute schläglic gescheitert. Die energischen Maßnahmen des Polizeichefs haben die Konstabler eingeschüchtert, so daß nur einige Wenige den Dienst eingestellt haben. Am Dienstag Abend verursachte ein zusammengekauenes Publikum einen Lärm, wurde aber bald zerstreut.

— Noch weit größeres Aufsehen als diese Streikbewegung der Londoner Polizeibeamten erregt aber die offene Widersetzlichkeit der Mannschaften eines Londoner Garde-Bataillons gegen ihre Offiziere. Die Soldaten wollen leichteren Dienst haben und verweigern deshalb kurz und bündig den Vorgesetzten den Gehorsam. Alle Ermahnungen des Regiments-Kommandeurs wurden mit Pfeifen und Hohnrufen beantwortet. Die Garde-Grenadiere verweigerten auch am Dienstag den Gehorsam und erschienen nicht zum Appell. Es ist eine strenge Untersuchung eingeleitet, der eine exemplarische Strafe folgen soll.

Zur Arbeiterbewegung.

— Immer neue Kundgebungen aus Arbeiterkreisen gegen Streiks werden bekannt. So wird aus Magdeburg berichtet: Die Führer der organisierten Arbeiter in Magdeburg Lüdau und Neustadt haben beschloffen dahin zu wirken, daß in nächster Zeit Streiks zur Erzielung von Lohnerhöhungen nicht stattfinden sollen. Es sollen nur die Arbeiter unterstützt werden, welche sich im Streit bereits befinden.

Nachrichten aus dem Kreise und der Provinz.

* Zehlendorf, 9. Juli.

— In Sachen der Fernsprechverbindung Zehlendorf-Berlin ist dem Vorstände des hiesigen Ortsvereins folgendes Schreiben der Oberpostdirektion in Potsdam zugegangen:

Potsdam, 4. Juli 1890.

Eurer Wohlgeboren erwidere ich auf das an die Kaiserliche Ober-Postdirektion in Berlin gerichtete und zur zuständigen Entscheidung mit zugegangene Schreiben vom 22. Juni ergebend, daß die von einzelnen Einwohnern Zehlendorfs gewünschte Fernsprechverbindung mit Berlin sich durch je einen Anschluß der betreffenden an die Fernsprecheinrichtung in Steglitz ermöglichen lassen würde.

Die von den Einzelnen zu zahlenden Vergütungen würden betragen:

1. Für Benutzung der Stadt-Fernsprecheinrichtung Steglitz, auf Grund der anliegenden Bedingungen Nr. 1 und zwar a laut Punkt 4a 150 Mk.
b laut Punkt 4b (für jedes Kilometer Entfernung der Sprechstelle von der Grenze des Ortsbezirks von Steglitz) 5x50 gleich 250
2. für die Benutzung der Verbindungsanlage Steglitz-Berlin nach Maßgabe der Bedingungen Nr. 2 50 „

zusammen 450 Mk.

Etwasige Anträge auf Herstellung von Anschlüssen der gedachten Art würden spätestens bis Ende dieses Monats an das Kaiserliche Postamt in Steglitz zu richten sein, sofern die Ausführung noch in diesem Jahre gewünscht würde.

Die Anlage einer eigenen Stadtfernprech-Einrichtung in Zehlendorf würde überhaupt erst dann in Frage kommen, wenn sich eine größere Anzahl von Theilnehmern — etwa 20 bis 25 Personen — bereit finden würden.

Der Kaiserliche Ober-Postdirektor,
Geheime Post Rath.
Bahl.

Durch diese amtliche Mittheilung ist nunmehr ein fester Boden für die Bestrebungen in der Fernsprech-Angelegenheit gewonnen. Jeder Einzelne kann sofort, ohne auf die Zahl der Theilnehmer angewiesen zu sein, einen Anschluß mit Berlin über Steglitz erreichen, wenn er 450 Mk. jährlich anzulegen gewillt ist. Die Einrichtung einer Stadtfernprechstelle in Zehlendorf selbst hängt von der Theilnahme von 20—25 Personen ab; dabei würden sich die Kosten für den Einzelnen — nach unserer Rechnung — auf 200 Mk. jährlich belaufen. Es würde noch zu ermitteln sein, ob nicht der Mangel einiger Theilnehmer dadurch ersetzt werden könnte, daß von Seiten der vorhandenen Theilnehmer beziehungsweise aus öffentlichen Mitteln der Postausfalls garantirt würde, bis die erforderliche Anzahl sich gefunden hat. Es liegt im Interesse der Sache, wenn sich sowohl diejenigen, welche Einzelanschluß beantragen, als auch die zur Theilnahme an der Stadtfernprech-Einrichtung Entschlossenen unverzüglich mit dem Vorstände des Ortsvereins (Fiebelkorn, Dorotheenstraße 5, Knöpfig, Startstraße 1) in Verbindung setzen.

— Sp. Die am 5. d. M. im Restaurant Frolich stattgehabte ordentliche Generalversammlung des hiesigen Ortsvereins war bedauerlicherweise viel schwächer besucht als die Wichtigkeit der Tagesordnung erwarten ließ. Der Vorsitzende, Herr Fiebelkorn gab nach einigen geschäftlichen Mittheilungen einen kürzeren Bericht über die Thätigkeit des Vorstandes und der Kommissionen im verfloffenen Geschäftsjahre, das für den Verein in jeder Beziehung ein zufriedenstellendes zu nennen ist. — Nach den Berichten der Fest-Kommission über das am 21. Juni l. J. stattgehabte Stiftungsfest des Ortsvereins und der Revision-Kommission über die Kassensführung verliest der Vorsitzende ein Einladungsschreiben des hiesigen Ortsvereins zu seiner am 19. Juli l. J. im Restaurant Ruffack stattfindenden Stiftungsfest und empfiehlt eine recht rege Theilnahme seitens des Vorstandes und der Mitglieder des Ortsvereins. Der Vorsitzende theilt ferner mit, daß von einem Friedrichshagener Verein die größeren Vereine, resp. Vertreter von 22 Vororten zu einer Besprechung nach Berlin geladen waren, um gemeinsame Schritte zur Ermäßigung der Eisenbahnfahrpreise zu unternehmen. Die Versammlung autorisirt die Eisenbahn-Kommission, event. dem Verein eine diesbezügliche Petition zur Unterfertigung vorzulegen. — Im weiteren Verlauf der Sitzung wird das Statut (jetzt heißt es „Satzungen“) einer gründlichen Umarbeitung unterzogen, es wird in eine tabellarische, stilgerechte Form gegossen und jedes fremdsprachliche Wort durch ein echt deutsches, das nach Entscheidung der Mehrheit das Richtige trifft, ersetzt. — Mit Ausnahme des Schriftführers, Herrn Spuhl, der die erfolgte Wiederwahl entschieden ablehnt, bleiben sämtliche Vorstandsmitglieder in ihren Aemtern. Der offene Schriftführerposten wird durch Herrn Menckemper besetzt. Da Herr Spuhl auch sein Amt als Kommissar des Aufsichtswesens des Ortsvereins niederlegt, wird für diesen Posten Herr Bertram gewählt, der auch mit den Herrn Mittelstraß und Schirmer in die Revisions-Kommission gewählt wird.

— Die Leiche einer unbekannteren Frauensperson, deren Alter auf 20—24 Jahre geschätzt wird, ist am Sonnabend in der Nähe von Beelitzhof im Wannsee aufgefunden worden. Dieselbe war bekleidet mit blauem Kleid, braunem Jaquet, Strohhut und Knöpfstiefeln. Ein rother Sonnenschirm wurde gleichfalls in ihrer Nähe gefunden. Im Vortemonate der Ertrunkenen waren 4 Mk. Die Leiche wurde nach dem Leichenhause in Zehlendorf gebracht, woselbst dieselbe rekonozirt werden kann.

* Groß-Lichterfelde, 8. Juli.

— Vor einem Gelegenheitschwinder, welcher in den westlichen Vororten sein gemeingefährliches

Wesen treibt, mögen alle Kaufleute auf der Hut sein. Am Montag Nachmittag kam ein Herr in den dreißiger Jahren in das Kolonialwaaren- und Delikatessen Geschäft von Jul. Schreiber jr. in Lichterfelde und bestellte für das Kasino vom Kadettenhause 1 Wille seiner Cigarren. Der Auftrag sollte sofort effectuirt werden und ohne Argwohn wurde der Kutscher des Geschäft nach dem Kasino geschickt um die Tausend Cigarren zu überbringen. Untermweg holte er den Besteller ein, welcher plötzlich an den Wagen herantrat und den Kutscher zu bewegen suchte, schnell umzukehren und noch 60 Flaschen Wein zu holen welche er zu bestellen vergesse habe. Er wolle inzwischen bei dem Fuhrwerk bleiben. Der Kutscher war jedoch mißtrauisch geworden und ging zu seinem Glücke auf diesen Vorschlag nicht ein, obgleich derselbe unverjänglich genug klang, da in der That das betreffende Geschäft die Lieferung für das Kasino hat. Als der Fremde sah, daß es vergeblich sei, den Kutscher dazu zu bestimmen, entfernte er sich mit den Worten, daß er dann allein den Wein bestellen wolle. Als der Kutscher vor dem Kasino eintraf stellte es sich heraus, daß Cigarren überhaupt nicht bestellt waren, das ganze Manöver vielmehr darauf abzielte, die Cigarren nebst Pferd und Wagen zu stehlen.

* Schmargendorf, 7. Juli.

— d. Eine rege Thätigkeit überrascht jetzt den Besucher des einst so stillen Dorfes. Zunächst fallen beim Betreten des Dorfes die in der Neuzeit ausgeführten Prachtbauten, sowie die eleganten Vergnügungsorte auf, dann sind es aber die Regulierungs- und Pflasterungsarbeiten die von der Gemeinde ausgeführt werden. Die Hundehelmsstraße wird durch die musterhafte Regulierung und Pflasterung mit gleichzeitiger Einlegung der Geleise der Dampfstraßenbahn zur elegantesten Straße des Ortes mit ihren hochfeinen, an derselben erbauten Villen umgeschaffen; auch die Dorfstraße wird jetzt regulirt und liegt in derselben eine kleine provisorische Eisenbahn, auf welcher die zur Aushöhlung der Vertiefungen nöthige Erde herangeschafft wird. Zu beiden Seiten derselben wird demnächst ein Bürgersteig angelegt und mit Mosaispflaster versehen. Die Schmargendorfer zeigen, daß sie bemüht sind, ihr Heim auch den Fremden heimisch zu machen und besonders wohlhabende und vermögende Leute zu sich heranzuziehen, die ihnen einen großen Theil der, der Gemeinde dadurch erwachsenden Lasten tragen helfen.

* Schöneberg, 9. Juli.

— In der Sitzung der Gemeindevertretung von Schöneberg am Montag wurde u. A. über die Einführung elektrischen Lichts verhandelt. Der Antrag geht von dem Besitzer des ehemaligen Sommer'schen Parkes, Hornemann, aus. Derselbe will die betreffende Einrichtung, welche er zu Gunsten seiner Straßenanlage schafft, auch den anderen Straßen des Vorortes zu Theil werden lassen, wenn ihm ein dreißigjähriges Monopol verliehen wird. Die Angelegenheit begegnete mehrfach zustimmenden Ausführungen und wird jedenfalls ernsthafte Erwägung finden.

— MN. Ein allgemeines großartiges Volksfest findet am 4. August in Schöneberg statt. Zu demselben werden ein kostümirtes Festzug sowie Aufzüge von Gewerken und Vereinen vorbereitet. Die Schulen sollen geschlossen bleiben. Die Straßen des Ortes erhalten Fahnen- und Girlandenschmuck. — Gemüthliche Feiern sind in der „Schloßbrauerei“, der „Schwarze Adler“ und der „Kindenpark“ allen anderen in der Großartigkeit voran. Zweck dieses Volksfestes ist die Beschaffung eines genügenden Fonds für ein in Schöneberg zu errichtendes Kaiser-Wilhelm-Denkmal.

* Tempelhof, 7. Juli.

— d. Die in den Vororten bestehenden katholischen Privatschulen sind in neuester Zeit einer umfassenden Revision, zum Zweck der Umwandlung derselben in öffentliche Gemeindeschulen, durch den Geh. Ober-Regierungs-Rath Dr. Schneider aus dem Ministerium für geistliche Unterrichts-Angelegenheiten unterzogen worden. In der Begleitung des Dr. Schneider befanden sich der Regierungs-Präsident Graf Hue de Grais, Regierungs- und Schulrath Dr. Dittmann aus Potsdam und Kreis-Schulinspektor Hob aus dem Landkreise Berlin-Teltow. Die Uebernahme der katholischen Privatschulen auf die Gemeinden geschieht auf Wunsch der Mehrzahl der katholischen Familienväter.

* Britz, 8. Juni.

— In Betreff der Vermessungen von Britz wird uns von geschätzter Seite in Bestätigung der von uns seinerzeit gemachten Mittheilungen noch geschrieben: Es ist nicht allein der Staatszuschuß von 2000 Mk., welcher der Gemeinde auf ihr pp. Gesuch an Se. Excellenz den Herrn Finanz-Minister gewährt worden ist, sondern außerdem: Die zu den einzelnen Vermessungsarbeiten sowie zu den Ur- und Abschriften der Kataster erforderlichen Druckformulare in demselben Umfang, wie dies bei Katasterneumessungen allgemein geschieht, kostenfrei geliefert, die Einbände der Vermessungsschriften und Kataster mit Ausschluß der für die Gemeinde anzufertigenden Duplikate ebenfalls auf Staatskosten beschafft, und der Gemeinde dafür die Leitung und Prüfung der Arbeiten durch den Katasterinspektor und die Beamten des Kataster-Bureau's besondere Kosten nicht angedreht worden. Daß die angeführten Vergünstigungen den Staatszuschuß von 2000 Mk. in Werthe noch übersteigen, bedarf wohl einer Bestätigung nicht. Die der Gemeinde auferlegten Verpflichtungen sind von der Gemeindevertretung gern bewilligt worden, da jeder Gemeinde-Verordnete von der Wichtigkeit der Vermessung und ihrer Tragweite für die Zukunft überzeugt ist.

* Treptow, 7. Juli.

— Auf der Obersee ereigneten sich am Sonntag zwei Unfälle, deren einer leider den Tod eines Menschen im Gefolge hatte. Der in der Prinzenstraße 53 wohnhafte Droguist Robert Koehn machte mit seiner Braut, der Kindergärtnerin Anna J., in einem kleinen Segelboot eine Partie. Bei Straulau kenterte in Folge des heftigen Sturmes und bei der ungenügenden Kenntniß des Koehn im Segeln das Boot und schlug um. Koehn ging sofort unter und ward nicht mehr gefunden; die Kleider der Braut hielten aber dem Wasser so lange Stand, bis es dem Schiffer Hermann Manthe aus Nyden gelang, zur Rettung herbeizueilen. Das junge Mädchen wurde zwar beinahe ertrunken, aber noch lebend herausgezogen. Die Leiche des Ertrunkenen ist bis jetzt noch nicht aufgefunden

worden. Glücklicher lief der zweite Unfall ab, der sich bei Schmöwitz zutrug. In der Crampe bei Schmöwitz kenterte ebenfalls in Folge des Sturmes, der gestern herrschte, das Segelboot „Louise“ auf dem sich zwei Herren und eine Dame befanden. Da das Boot mit Luftkissen versehen ist, sank es nicht völlig unter, und die Verunglückten konnten sich so lange daran festhalten, bis andere Boote zu Hilfe herbeikamen. Das gekenterte Fahrzeug wurde später ebenfalls in Sicherheit gebracht.

Provinzielles.

* Jüterbog, 7. Juli.

— mn. Das 1. Garde-Feld-Artillerie-Regiment, Leibregiment des Kaisers, traf am letzten Sonnabend auf dem Jüterboger Artillerie-Schießplatz ein und bezog daselbst das Paradequartier. Dasselbe hält hier 12 Tage hintereinander Schießübungen ab und marschirt dann durch unsern Kreis in 3 Marschtagen nach Berlin zurück. Das Regiment ist 11 Batterien stark.

* Rathenow, 7. Juli.

— mn. Unsere Stadt empfängt am 13. Juli die Theilnehmer an der zweiten diesjährigen Gau-fahrt des Bauverbandes 20 (Berlin) vom deutschen Radfahrerbunde, welcher unseren Ort als sein Ziel gemählt hat. Etwa 100 Radfahrer aus Berlin und seiner Umgebung betheiligen sich an der Fahrt. Bis Neuen wird dieselbe per Eisenbahn zurückgelegt. Abfahrt (mit Rädern) Sonntag Morgen 5 1/2 Uhr Lehrter Bahn-of. Von Neuen aus, wo auch die auswärtigen Theilnehmer sich versammeln, Radfahrt nach Rathenow. Die beiden Berliner Vereinigungen „Borsnjia“ und „Frischauf“ treten schon am Sonnabend die Fahrt an; sie machen den ersten Theil der Tour auch per Rad in einer Nachtht.

Aus der Reichshauptstadt.

* Die Ferien-Kolonisten sind glücklich expedirt. Das Gros ging am Montag vom Schleißchen und vom Stettiner Bahnhof ab. Stadtrath Vorwardt, als Rathhaus-Deputirt, seit einer Woche schon alle Morgen um 6 1/2 Uhr des Schützenfeldes wegen auf dem Posten, fand gleichwohl Zeit, seine Ferien-Kolonisten selbst nach dem Bahnhof zu bringen. Eine Kolonie war trotz aller Vorsicht auf einen falschen Bahnsteig gerathen und blieb sitzen. Auch Reserve-Kinder mußten in letzter Stunde herangezogen werden, weil einige 60 Kolonisten an den Maren erkrankt waren. Die Reservisten freuten sich ob ihrer Einziehung nicht wenig. Ein großes Geleit von Mittern, Geschwistern, Vätern und Tanten begleiteten die kleinen Reisenden nach den Bahnhöfen. Die Eltern hatten sich angestrengt; man sah fast nur neue Hüte und Mützen. „Mutter“, rief ein Junge freudig, „da ist ja der, der noch gefehlt hat.“ „Ach, wenn er doch etwas runde Backen bekäme!“, seufzte die Mutter eines blaffen, blutarmen Knaben. Endlich dampfte die Gesellschaft unter dem Gesänge: „Ade, du mein lieb' Heimathland“ ab. Die mehmnüchtige Weile klang aber recht vergnügt. — Am Nachmittag traten die Halb-Kolonisten an. Dieselben fahren alle Tage nach dem Grundbrunnen, Kirdorf, Landsberger-Allee, Schmargendorf, Reinickendorf, Weigensee, Tempelhof, Wilmersdorf und Treptow, in Summa 22 Kolonien mit 1100 Kindern. Sehr nobel ist die Große Berliner Pferdebahn; sie befördert täglich vom 7. Juli bis 1. August rund 900 Kinder im vollen Besatze.

* Die 28 erwachsenen blinden Mädchen der Städtischen Blinden-Anstalt, Alte Jakobstraße 112, haben, wie in früheren Jahren, auch in diesem Jahre zur Reise- und Badezeit Hängematten in allen Größen aus bestem Material bearbeitet. Die männlichen Blinden haben Reisekörbe nach verschiedensten Mustern angefertigt. — Die gegenwärtigen Bestrebungen dieser Anstalt, sowie die Arbeitsfreudigkeit der Unglücklichen unserer Mitmenschen zu fördern sei hiermit jedem empfohlen, der diese Gegenstände zu kaufen beabsichtigt. Der Preis für eine gewöhnlich große Matratze ist 4 Mk. (extragroße und starke 5—6 Mk.). Kinderbetten 2,50 Mk. Reisekörbe von 2,50—15 Mk. — Auch wird in Erinnerung gebracht, daß in der Anstalt die Stuhlrechen betrieben wird. Die Stühle werden auf Anzeige an den Direktor von dem Anstaltsboten kostenlos abgeholt und wieder zugestellt.

Verschiedenes.

* Die Kaiserin und die kaiserlichen Prinzen haben bis jetzt in Sagnitz nur zwei schöne, sonnige Tage gehabt. Sonst herrschte regelmäßig Regenwetter, so daß die Wege kaum zu passiren waren. Da heißt es denn, jede vom Regen verschonte Stunde auszunutzen, und die Kaiserin thut dies in reichlichem Maße, sie ist mit den Prinzen selbst bei leichtem Regen im Freien. Die Abwechslung, die Sagnitz als Vergnügungsort bietet, ist nicht besonders reichhaltig; in erster Linie des Vergnügungsprogramms stehen die Wasserfahrten. Wie Kaiser Wilhelm, so scheint auch die Kaiserin eine ganz besondere Vorliebe für dieselben zu haben. Bis jetzt war die Kaiserin, begleitet von dem Kronprinzen und dem Prinzen Eitel Fritz, fast jeden Tag auf dem Wasser; meistens wurde dem hier vor Anker liegenden Schiff „Luise“ ein Besuch abgestattet. Die kleine, von Potsdam herübergekommene Dampf-yacht, welche die kaiserliche Standarte geißt hat, fliegt pfeilschnell durch die oft wie ein Binnenwasser so ruhige See dahin. Die kaiserlichen Prinzen verweilen jeden Tag viele Stunden am Strand und suchen nach seltenen Steinen, Seegeln und Donnerkeilen. Die Kaiserin sieht meistens von einer Bank am Strande aus den Spielen ihrer Kinder zu oder theilhaftig sich auch selbst an dem Suchen nach seltenen Steinen. Alle Augenblicke hört man die Prinzen aufjauchzen dann hat Einer von ihnen einen Stein gefunden und bringt ihn hochbeglückt der Kaiserin oder seinem Lehrer dem Kandidaten Kehler welcher kaum die Steinmassen nach Hause schleppen kann. Ein anderes Vergnügen, an dem sich nur der Kronprinz und Prinz Eitel Fritz betheiligen, besteht darin, daß sie einen Kahn segeln lassen. Der Kronprinz befindet sich auf der kleinen, unterhalb des Herrenbades gelegenen Landungsbrücke, von der aus ein Prinz Friedrich Karl seine Fahrten unternahm. Der Kronprinz schiebt den Kahn in's Wasser und läßt ihn dann dem Lande zugehen, wo ihn Prinz Eitel Fritz in Empfang nimmt. Prinz Eitel Fritz springt auf den Steinen umher, pfeift sein Lied und sucht seinem Sunde allerlei Kunststücke beizubringen. Spazier-

gänge werden von der Kaiserin und den kaiserlichen Prinzen ebenfalls fleißig unternommen; auf dem herrlichen Uferwege nach der Waldhalle zu trifft man die Kaiserin wiederholtlich. Spazierfahrten scheint die hohe Frau hier weniger zu lieben, die Terrainverhältnisse sind stellenweis etwas schwierig und stellen hohe Anforderungen an die Pferde. Die Kaiserin ist bekanntlich eine Frühwacherin, und sie ist dieser ihrer Gewohnheit auch in Sagnitz treu geblieben. Um 7 1/2 Uhr sind der Kronprinz und Prinz Eitel schon auf der Promenade, um sich nach dem Warmbade zu begeben. Die Kaiserin gedenkt ebenfalls in den nächsten Tagen mit dem Baden zu beginnen. Auch während ihres hiesigen Aufenthalts haben der Kronprinz und Prinz Eitel Fritz den Schulunterricht nicht ausgesetzt, die Lektionen werden weiter ertheilt, wenngleich nicht in solcher Anzahl wie in Potsdam und Berlin. Die Toilette, welche die Kaiserin macht, ist die denkbar einfachste, und manche Frau, welche den Tag über in drei verschiedenen Kleidern auf dem Strandweg erscheint, könnte sich hieran ein Beispiel nehmen. Die Kaiserin trägt ein einfaches schwarzes Wollkleid, dazu ein enganliegendes Jaquet und einen großen weißen Strohhut. Die Prinzen sind meistens in der blauen Matrosenuniform gekleidet, manchmal auch ganz in Weiß. Prinz Eitel Fritz ist ein recht stämmiger Knabe, der Kronprinz scheint etwas schmaler zu sein.

— In einem Kornfelde bei Düsseldorf wurde Montag die Leiche eines zwölfjährigen Mädchens mit durchschnittenem Hals und aufgeschlitztem Unterleibe aufgefunden. Das Mädchen, welches aus dem Dorfe Flehe stammt, ist einem Lustmorde zum Opfer gefallen.

— MN. Die nächsten großen allgemeinen deutschen Gartenbau-Ausstellungen sind 1892 und 1895 geplant und machen bereits in fachmännischen Kreisen von sich reden. Die 1892er Gartenbau-Ausstellung soll in der Stadt Leipzig veranstaltet werden, deren Gärtner Verein im Jahre 1892 sein fünfzigjähriges Jubiläum hat. Die 1895er Gartenbau-Ausstellung wird wiederum in der Reichshauptstadt stattfinden und soll die letzt-gewesene in mancher Hinsicht an Großartigkeit überreffen.

— Luftballon = Unglück. Der am letzten Sonntag bei stürmischem Wetter von der Kriegskunstausstellung in Köln aufgelaufene Ballon „Stollwerck“ Luftschiffer Wolff, wollte bei Bensberg landen, als der Ballon, nachdem er kaum die Erde erreicht, mit rasender Geschwindigkeit in die Höhe stieg, zwei augen an der Gondel hängende Männer mit sich nehmend. Der eine von diesen stürzte aus einer Höhe von 50 Metern hinab in die Tiefe und blieb leblos liegen, der andere Begleiter sprang später bei der Landung auf einen Baum, wobei er sich nur geringfügig verletzte. In Folge der Erleichterung ging der Ballon mit dem Luftschiffer wiederum in die Höhe, doch gelang es mit Anwendung von Gewalt, ihn zum Landen zu bringen, worauf der Ballon fortzog und endlich in der Nacht bei Dipe zur Erde kam.

— Ein Mord ist Sonnabend in München verübt worden. Der dortige Polizeibericht meldet: Sonnabend Nachmittags kurz vor 4 Uhr begab sich der hier geborene und heimatliche 29jährige Schlosser Karl Reiz, ausgestattet mit einem schweren Hammer und einem Brecheisen in die Wohnung der Ber-segerin Katharina Singer, Hofstatt 8, und tödtete die Singer durch einen Säugenschlag auf den Kopf. Der Ehemann der Frau Singer, welcher sich in einer anstößenden Stube aufgehalten hatte und auf den Arm in das Zimmer seiner Frau eilte, wurde ebenfalls von Reiz angepackt. Doch gelang es Herrn Singer, dem Mörder den Hammer zu entwenden. Auf das Hilferufen Singers eilten Nachbarn, hierunter der Kaufmann Herr Alois Niepold (Färbergraben 29) herbei, nahmen den Thäter fest und übergaben ihn der Gendarmerie. Bei der Polizeidirektion gab Reiz zu, die That nach vor-gesagtem Plan ausgeführt zu haben.

— Eisenbahnunglück. Auf der Louisville Southern Eisenbahn stieg am Sonntag der nördliche Schnellzug mit einem Krenser, auf dem sich eine Gesellschaft von Ausflüglern befand, während derselbe über das Geleise fuhr, zusammen. 21 Personen wurden auf der Stelle getödtet, drei andere sind tödtlich verletzt und die übrigen Aus-flügler trugen mehr oder minder erhebliche Ver-letzungen davon.

— Trauung im Luftballon. In Lowell (Massachusetts) wurden am Sonntag Charles G. Howell und Lottie E. Anderson in einem von Untern festgehaltenen Luftballon in Gegenwart von 10 000 Zuschauern getraut. Der Geistliche, welcher die Trauung vollzog, sowie die Trauzengen und die Brautjungfern verließen den Ballon und stiegen auf die feste Erde herab. Der Bräutigam, ein geschickter Luftschiffer, rief dann: „Los!“ Die Stränge, welche den Ballon festhielten, wurden zerschnitten und das Luftschiff segelte grazios in die Lüfte unter dem betäubenden Jubel der großen Volksmenge, die durch die Neugier einer Hochzeitsthe in Ballon nicht wenig erregt war. Den neuesten Nachrichten zufolge ist der Ballon noch nicht nieder-gestiegen.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 9. Juli.

— Reuters Bureau meldet aus Sanftbar von heute: Dr. Peters ist mit Gefolge gestern an der Küste eingetroffen und wird morgen hier erwartet. Alles wohl.

Wetterprognose für den 10. Juli 1890.

Ziemlich warmes, zeitweise heiteres, vielfach wolkeiges Wetter mit mäßigen südwestlichen Winden, etwas Regen und Gewitterneigung.

— Für die Hinterbliebenen des durch Blitzschlag ums Leben gekommenen Arbeiters Wehlis und seiner beiden Kinder sind in unserer Expedition ferner eingegangen von: Frau M. K. Schlachtensee 3 Mk., im Ganzen 22 Mk. Den freundlichen Geben herzlichsten Dank.

Beerdigung.
Am **Mittwoch** früh entschlief sanft nach langem und qualvollen Leiden unsere liebe Mutter und Grossmutter, Frau Rentier **Auguste Belitz**, geb. Gehricke im 71. Lebensjahre.
Zehlendorf, 9. Juli 1890.
Im Namen der Hinterbliebenen: **M. Boedwig**, geb. Belitz.
Die **Beerdigung** findet am **Sonnabend, den 12. Juli cr.**, Nachmitt. 4 Uhr von der Leichenhalle des **Zehlendorfer Kirchhofes** aus statt.

Beerdigung.
Heute Nachmittag 4 Uhr entschlief nach langem schweren Leiden unser lieber hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, **Ferdinand Hensch**, im fast vollendeten 18. Lebensjahre.
Um stilles Beileid bitten
Tempelhof, den 8. Juli 1890.
Die **trauernden Hinterbliebenen**.
Die **Beerdigung** findet am **Freitag, den 11. Juli**, Nachmittags 5 Uhr, von der Leichenhalle des **Mariendorfer Kirchhofes** aus statt.

Dankagung.
Für die zahlreiche Beteiligung an der **Beerdigung** meines lieben Mannes, des Bauerntugstbesizers **Wilhelm Busse**, und die liebevollen Zeichen aufrichtiger Theilnahme, sowie für die reichen Kranz- und Blumenpenden, insbesondere aber dem **Gesang- und Krieger-Verein** für die erwiesene letzte Ehre, sowie Herrn **Pastor Jaeger** für die gesprochenen trostreichen Worte, sage ich meinen innigsten Dank.
Stahnsdorf, den 8. Juli 1890.
Wittve Busse, geb. **Keller**.

Bekanntmachung.
Am 6. Juli d. J. hat sich bei dem **Sanitätsrath Herrn Dr. Andress**, Ritterstraße hier selbst, ein mittelgroßer, schwarz und weiss gefleckter **Hund** angefunten.
Der rechtmäßige Besitzer wird aufgefordert, sich behufs Wiedererlangung des Hundes bei der unterzeichneten Behörde zu melden.
Zeltow, den 8. Juli 1890.
Die **Polizei-Verwaltung**.
Milinowski.

Bekanntmachung.
Am 8. Juni cr. ist am **Restaurant Schachtel** eine **Nickel-Memorialuhr** mit Ketten gefunden worden.
Der unbekannte Verlierer wird hiermit aufgefordert, sich zur Geltendmachung seiner Ansprüche binnen 3 Monaten zu melden, anderenfalls anderweitig über den Gegenstand verfügt werden wird.
Zehlendorf, den 8. Juli 1890.
Der **Amts-Vorsteher**.
Milinowski.

Bekanntmachung.
Am **Sonnabend, den 5. d. Mts.**, Nachmittags gegen 5½ Uhr ist im **Wannsee** in der Nähe von **Deelighof** die Leiche einer **unbekannten Frauensperson** aufgefischt worden. Dieselbe ist ungefähr 20 bis 24 Jahre alt, brünett, 156 cm groß. Bekleidet war dieselbe mit braunem Jaquet, braunem Kleide, braun und schwarz gestreiftem Unterrock, weißem Unterzeug, weißem Hemd gez. M. S., weißem Taschentuch gez. M. S., braunen und roten, übereinander gezogenen, Strümpfen, neuen Knöpfschuhen, schwarzem Strohhut mit schwarzen Federn und Flor, braunen Zwirnhandschuhen, rothem Sonnenschirm.
Bei der Leiche wurden außerdem gefunden ein Portemonnaie mit 4 Mark 40 Pfennigen Inhalt. Angaben zur Feststellung der Identität der mutmaßlichen Selbstmörderin werden schleunigst erbeten. Die Leiche befindet sich behufs Recognition in der Leichenhalle zu **Zehlendorf**.
Zehlendorf, den 7. Juli 1890.
Der **Amts-Vorsteher**.
Milinowski.

Öffentliche Verdingung.
In einer Schonung der Dreiländener Forst ist eine **Grdöhle** aufgefunden worden, in der sich ein hölzerner, hellbraun angefrischter **Gartenstuhl** vorfindet, welcher vermuthlich gestohlen ist.
Ferner ist am 26. d. Mts., vor der Höhle ein ziemlich neuer, grau-leinener **Sack** gefunden, welcher vorher Safer enthalten haben muß, und in welchem sich gleichfalls ein in Zehlendorf gestohlener Gegenstand vorfindet.
Die unbekannten Eigentümer des Gartenstuhles und des Sackes werden aufgefordert, sich zur Empfangnahme ihrer Sachen möglichst bald im Amtsbureau hierselbst zu melden.
Zehlendorf, den 9. Juli 1890.
Der **Amts-Vorsteher**.

Bekanntmachung.
Verding.
Die **Fischer- u. Zimmerarbeiten** zur Anfertigung von 9 Doppelseitigen und Verbesserung von Säunen etc. sowie die **Fischerarbeiten** wegen Neu- bezw. Umsetzung der Felsen auf dem Pfarrgrundstück in **Wohren** veranschlagt auf 692,40 Mark und 495,35 Mark sollen im Wege der Verdingung an den Mindestfordernden vergeben werden. — Ansätze und Bedingungen können in meinem Amtszimmer während der Dienststunden eingesehen werden.
Bewerber wollen ihre getrennt zu haltenden Preisforderungen mit der Aufschrift **„Wohrenarbeiten“** bis zum **22. Juli d. J.** einbringen, an welchem Tage **Vormittags 10 Uhr** die Er-

Der fiskalische Vertreter.
Regener.
Das **Nittergut Gr.-Ziethen**, im Kreise Teltow an der Berlin-Glasow'er Chaussee belegen, 10 km von Berlin und 5 km von der Station Mahlow der Berlin-Dresdener Eisenbahn entfernt, zum Nachlaß des verstorbenen **Freiherrn Trausch von Büttler-Brandenburg** gehörig, soll **erbtteilungs halber** am **15. Juli 1890**, **Vormittags 10 Uhr**, mit **voller Ernst** und vollständigem Inventar im Gutshause zu **Gr.-Ziethen** meistbietend **verkauft** werden.
Das Gut umfaßt einen Flächenraum von rund **Elfhundertundfünfzig Morgen**, davon **72 Morgen** Wiese.
Der **Vietungstermin** wird von einem Notar abgehalten und um **12 Uhr** geschlossen. Der Zuschlag erfolgt, sobald die Ertheilung desselben die Genehmigung der **Vormundschaftsbehörde** gefunden hat; die **Vietenden** müssen sich deshalb an ihr Gebot bis zum **1. August 1890** gebunden erklären.
Ausgeschlossen von dem Verkauf bleiben nur:
das herrschaftliche Hausmobil, zwei Kutschperde, zwei Kutschwagen nebst Stall und Reiskeitelfisten, zwei Ponys und zwei Schimmelsohlen.
Zahlungsbedingung nach Ertheilung des Zuschlages ist Barzahlung von mindestens **137.000 Mk.** neben Uebernahme sämtlicher Hypotheken.
Besichtigung des Gutes kann jeder Zeit nach **zuvoriger Anmeldung** bei dem **Wirtschaftsbeamten Weidmann** erfolgen.

Submission.
Zum Bau von **12 kleinen Wohnhäusern** in **Gr.-Lichterfelde** (Postd. Bn.) sind **nachstehende Arbeiten** und **Materialien** getrennt oder im Ganzen zu **vergeben**.
Erdb.-Maurer-, Zimmerer-, Schlosser-, Glaser-, Dachdecker-, Klempner-, Tischler-, Tischler-, Maler- und Brunnenarbeiter; ferner: **900.000** Hintern.-Steine, **100.000** rote ½, **Verblend. II. od. III. Kl.**, **150 cbm** Kalksteine, **2500 hl** gebrannten Kalk, **100 T.** Cement.
Bedingungen und Kostenschätzungsformulare sind gegen Erstattung der Copialien im **Bureau, Steglitz**, **Nr. 19**, **Vorm. 8–12 Uhr** zu beziehen.
Zuschlagsfrist bis **15. Juli cr.**
Berliner **Baugenossenschaft e. G. m. u. S.** **Wohlgemuth, Baumeister**.

30 Mark Belohnung
erhält Derjenige, welcher mir den Täter nachweist, der in der Nacht vom 5. zum 6. aus meinem Garten, **Gr.-Lichterfelde, Ringstraße Nr. 117** eine **Burbaum-Pyramide** gestohlen hat.
P. Schuffelauer, Gr.-Lichterfelde.

Die Grasnutzung
in **Gr.-Lichterfelde, Siehensdorferstraße 8** ist zu **verpachten**. Näheres daselbst.

Die Grasnutzung
in **Gr.-Lichterfelde, Siehensdorferstraße 8** ist zu **verpachten**. Näheres daselbst.

Foerster & Runge
(in Firma C. Geiseler — G. Kanow)
BERLIN S.,
No. 30 Stallschreiberstrasse No. 30.
Erste Berliner Kochmaschinen-Fabrik.
Kochmaschinen
jeder Größe,
Caffee-Röstmaschinen etc.
Prämiirt a. allen Ausstellungen.
Illustrierte Preis-Courante und Kosten-Anschläge gratis und franco.

Dampf-Schneidemühle
von **M. Rühle, Zimmerstr., Baruth i. M.**, (Berlin-Dresdener Bahn)
liefert billigt **Balken und Dachverbandhölzer** nach Maß, **Dachlatten, Bretter, Staafschalen etc. — Lohnschneiden.**
Frachttaxe für 10000 kg = 15 bis 18 cbm
Zossen 12 M.
Rangsdorf 14 „
Mahlow 17 „
Marienfelde 19 M.
Berlin-Anhalter Bahnhof 25 „
Kirdorf 29 „
Gr.-Lichterfelde 27 „

Abbruch Berlin, Neue Friedrichstr. 29,
Gde Kaiser Wilhelmstr. Markthalen-Terrain.
2 Millionen gute Mauersteine und Klinker, 50,000 Dachsteine, 20,000 gute englische Schiefer, Balken, Sparren in allen Längen, Latten, 500 elegante Doppels- und einfache Fenster, Kreuz- und Flügeltüren, elegante Defen und Kochmaschinen, 50 eiserne Säulen, zum Wiederverbrauch passend, Fußboden und Schaalbretter, Alles noch wie neu, Klamotten, **billig zu verkaufen.**

Umbau Berlin, Friedrichstr. 191,
Gde Kronenstraße
kommen folgende Baumaterialien **billig zum Verkauf**: 120 Stück moderne eichene Flügeltüren mit Verdachung, 20 Stück eichene Flügeltüren mit Glasfüllungen, 30 Stück Kreuz- und Glasfenster, 60 Stück eichene Vorderfenster, 30 Stück eichene Hoffenster, eichene Türfenster, auch zu Saalfenster passend, 100 Defen und Kochmaschinen, eichene Bordertreppe, 72 Stufen, eleganter eigener Vorder- und Hinter-Thorweg, Bade-Einrichtungen, Kloset-Verchlüsse, Wandspinden, Keller- und Kaminthüren und Anderes mehr.
E. Ermloch, Lagerplatz: Berlin, Schönhäuser Allee Nr. 134.

Abbruch Berlin, Markgrafenstraße 31.
50,000 Dachsteine, 300,000 beste weiße und Rathenower Mauersteine, 100 Fuhren halbe Steine, geschliffene Balken und Sparren, fast neuer **Parquetfußboden**, Fußboden und Schaalbretter, Balken, 15 Stück fast neue Schaufenster und Läden, moderne Thore und Fenster, gute Defen und Kochmaschinen, 1 **hochelegante eichene**, 3 **Etagen hohe Holztreppe**, **Julius Schottländer**, Lagerplatz: Berlin, Kottbuserdamm 65.

100 Tille gute weiße Mauersteine,
50 Fuhren Cementstücke, gute halbe Steine, 100 obm. Stallsteine billigt
Berlin, Potsdamer Bahnhof. Königin Augustastrasse.
Am **Freitag, den 18. Juli d. J.**, **Vormittags 11 Uhr**, soll zu **Mariendorf, Gathhof Bloxdorf**, ein zum Gendarmerie-Dienst unbrauchbares **Ferd** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung **verkauft** werden.
Berlin, den 9. Juli 1890.
Berliner Offizier-Distrikt II **der 3. Gendarmerie-Brigade.**

Schwarze Jagdhündin,
langhaarig, auf Namen **Diana** hörend, ist im **Grünwald entlaufen**. Gegen Belohnung abzugeben beim **Schachtmeister Post Wannsee**.
Vor Ankauf wird gewarnt.

Suche 18000 Mark
zur **1. Stelle** bei **30000 Mark** Feuertaxe auf mein neu erbauten **Grundstück**, Nähe **Berlins**, von **Selbstgebern**. Gefällige Adressen unter **A. K.** in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Suche auf mein bebautes Grundstück, Friedenau, 90 qM, zur ersten Stelle 36000 Mk.
zu 4/1 pCt. sofort oder zum 1. Oktober. Adressen unter **J. Z. 90** in der Exped. dieses Blattes niederzulegen.
5-6000 Thaler
werden zum September oder Oktober auf mein Grundstück in **Kirdorf, Schönweiderstraße 29** anderer Unternehmungen halber **gesucht**. Feuertaxe 23000 Thlr., 1371 Hypothek 12000 Thlr. — Miethe **1871 Thlr.** **F. Haase.**
18000 Mk. Mündelgelber
per Neujahr zu verleihen bei **Herrn. Glaser, Mariendorf, Bergstr. 6.**
Nittergut Britz
hat nach einige **Milchpächterstellen** mit 150 Liter täglich à 12½ Pfg. bei freier Wohnung und Deputaten zu vergeben.
Torfmill per Centner **Mk. 2,—**
Torfstreu „ **2,25**
vorrätig bei **Metz & Co., Steglitz.**

Kauf u. Kapz
kaufen jeden Posten
Gebrüder Tiemann,
Berlin C., Prenzlauerstr. 13.
Gelegenheitskauf!
1 Sopha, 4 Stühle, 1 Fenster
Übergardinen
sehr gut erhalten, billig zu verkaufen.
Näh. **Berlin, Landgrafestr. 1**, Eingang

Schmiede
in Umgegend von **Berlin zu verkaufen**; auch **passend zum Gathhof.**
Preis 7500 Mk. **Adr. unter P. U. 850** an **Gerstmann's Annoncen-Bureau**, **Berlin C., Alexander-Platz**, erbeten.
Gr.-Lichterfelde, Anhalter Bahn, **Bethowenstraße**,
1 Villa, 7 Zimmer und Zubehör, großer Garten, sofort zu vermieten, cont. für 22000 Mk. zu verkaufen.
Max Frankfurt.

Silbergrauer Buchweizen
offeren zur Saat
Fritz Mitschlich & Comp., Zossen.
Alte Thüren, Schaufenster u. Fenster
sind preiswerth zu verkaufen bei **W. Mietsch, Berlin, Reichenbergerstraße Nr. 47.**

60000 alte Mauersteine
Balken, Bretter, Fenster und Thüren sind vom **Abbruch** des **Beamtenwohnhauses** in **Zehlendorf** billig zu verkaufen.
W. Hahnstadt.

Künstliche Zähne.
Blombiren, schmerzlos den Zahnschmerz beseitigen, sowie schmerzlose Zahnoperation durch **Lachgas** empfohlen.
R. Schomburg, Zahntechniker, **Zehlendorf, Kacknowerstraße 1.**

Kutschwagen,
Verdeckte und offene Jagd- und Feldwägen, auch zu Arbeitergeschäften, Sophas und Matrasen, alle Sorten Kinderwagen empfiehlt
Sattlermeister und Wagenbauer.
Jede **Reparatur**, sowie auch **Lackieren** der Wagen wird sauber ausgeführt.

Zu verkaufen:
1 **neuer Milchwagen**
mit **Verdeck**, 2 ziemlich neue **Kramwagen** beim **Schmiedemeister Sohmlid** in **Gr.-Ziethen** bei **Berlin**.

400-600 Liter Milch
werden zum **1. Oktober d. J.** zu **pachten** gesucht. Adressen unter **W. 100** in der Expedition der Zeitung erbeten.
150 Liter Milch
täglich sind vom **1. Oktober** zu **verpachten** von **W. Hoff**, **Budow**.



Sonnabend, d. 12. Juli cr.
treffe ich mit einem großen Transport **frischmilchender Kühe** (Altmärker) in **Berlin, Invalidenstraße 126**, vis-à-vis dem **Stettiner Bahnhof**, zum **Verkauf** ein. **A. Voigt.**

frischmilchende Kühe
steht zum **Verkauf** bei **H. Haltrich** in **Diederstadt**.
Eine schwere frischmilchende **Kuh mit Kalb**
steht zum **Verkauf** beim **Dauer F. Husche** in **Kerzendorf** bei **Ludwigfelde**.

Ein Arbeitspferd
steht zum **Verkauf** bei **Fritz Grothe Nohgr.**, **Berlin, Dranienstraße 119.**

Sauge-Fohlen,
5 Monat alt, hübsch, aus dem **Haupt-Gestüt** **Trakehnen** gefallen. **Sengst** und **Stute** stehen **sofort** zum **Verkauf**. **Westend** bei **Berlin, Linden-Allee 2** beim **Kutscher**.

Ein Pferd
zu **verkauft**. **Berlin, Lützowstr. 111/112**. **Vorm. 9-10 Uhr.** **Victoria-Brauerei.**

Beste Auszeichnung: Silberne Medaille Köln 1889.
Berliner Weißbier = Brauerei
Ed. Gebhardt,
Berlin N.,
Prinzen-Allee 79/80.
Telephon. Amt III Nr. 2567
liefert nach allen Vororten im Umkreise von 2 Meilen durch eigene Wagen **Vorzügl. Tafel-Weißbier**
in der Brauerei unter strengster Aufsicht abgezogen.
30 Schoppenfl. ca. 1/2 Lit. **Inh. Mk. 3.**
20 große ca. 2/3 Lit. **Inh. Mk. 3.**
15 Marzen „ ca. 3/4 Lit. **Inh. Mk. 3.**
franco Haus ohne Flaschenpfand.
Verland nach weiteren Orten per **Bahn** unter **Garantie guter Ankunft** selbst in heißester Jahreszeit. — **Wiederverkäufern** hoher **Abatt.**

Tüll-Gardinen,
Fenster 2, 3, 5, 8 Mk. **Stores 1 Mk.**
Fabrikverkauf
Berlin, Zimmerstr 86 Hof part.

Dr. Werthschitzky's
Antidyspepticum,
bestbewährt gegen **magenkrankheiten** und **Ernährungsstörungen**
Generalvertretung für **Berlin** und **Umgegend**
Max Fabian & Co.
BERLIN, Friedrich-Strasse 250.
Erhältlich in den Apotheken.

1 gebrauchtes **Göpel-Werk**
kleines
wird **gesucht**; auch habe ich eine **starke Quetschmaschine** für **Weis** zu **verkaufen**. **Kutscher Hehn.** **Bunn** in **Zeltow**.

Armbrüste u. Pfeile
zum **Sternschießen** hat zu **verleihen** **Fritz Haack, Mariendorf, Dorfstr. 1.**

Polizei-Verordnung

betreffend

die Schlafräume der Ziegelei-Arbeiter auf den Ziegeleien des Kreises Teltow.

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 in Verbindung mit dem § 142 des Gesetzes über die allgemeine Landes-Verwaltung vom 30. Juli 1883 wird unter Zustimmung des Kreis-Ausschusses für den Umfang des Kreises Teltow folgende Polizei-Verordnung erlassen:

§ 1

Die zuständige Ortspolizeibehörde hat in jedem einzelnen Falle zu befinden, ob die Schlafräume in baulicher Hinsicht den im Interesse der Gesundheit der Arbeiter zu stellenden Anforderungen entsprechen.

In jedem Fall müssen die Schlafräume aber gepflastert, cementirt oder gebielt sein und je nach ihrer Größe ein oder mehrere Fenster in der Außenwand des Hauses haben. Liegen die Schlafräume in den oberen Stockwerken, so müssen sie unbedingt mit mindestens zwei Ausgangsthüren, deren jede auf eine besondere Treppe zu führen hat, versehen sein.

§ 2

In jedem Schlafräum dürfen nur soviel Personen untergebracht werden, daß auf jede Person mindestens 3 Quadrat-Meter Fußbodenfläche und 10 Cubikmeter Luftraum kommen.

§ 3.

Mit Ausnahme der lediglich zur Aufnahme einer Familie dienenden Schlafräume dürfen Personen verschiedenen Geschlechts nicht in ein und demselben Schlafräum untergebracht werden.

§ 4.

Für jeden Arbeiter muß eine besondere Lagerstelle vorhanden sein. Dieselbe muß aus einer Bettstelle mit mindestens einem Strohsack, einem Strohkissen und im Sommer einer, im Winter zwei wollenen Decken bestehen.

Die Bettstellen dürfen nicht übereinander stehen und mehrere Personen nicht in einer Bettstelle liegen.

§ 5.

Das Stroh in den Säcken und Kissen ist vollständig alle 4 Wochen zu erneuern. Die Zulets, resp. Ueberzüge der Strohsäcke und Kissen sowie die Decken sind alle 6 Wochen zu waschen.

§ 6

Die Schlafräume müssen reinlich und ordentlich gehalten werden.

Insbefondere:

- a. müssen die Fußböden täglich am Morgen ausgekehrt und jeden Sonnabend gescheuert werden,
- b. dürfen keine Urinfüßel in den Schlafräumen aufgestellt, noch starkriechende Sachen, unbrauchbare Speisereste oder Abfallstoffe aufbewahrt werden,
- c. sind die Wände und Decken alljährlich vor dem 1. April zu künchen,
- d. muß für jeden Arbeiter ein Kleiderriegel und ein verschließbares Behältniß vorhanden sein
- e. müssen die Fenster ohne Rücksicht auf die Jahreszeit täglich mehrere Stunden und zwar an Arbeitstagen mindestens von 9—11 Uhr Vormittags und von 2—4 Uhr Nachmittags offen gehalten werden.

§ 7

In jedem Schlafräum muß ein Abdruck dieser Kreis-Polizei-Verordnung, sowie ferner ein von dem zuständigen Orts-Polizei-Verwalter unterschrieben vollzogener Anschlag an der Innenseite der Thür angebracht sein, in welchem die höchste Zahl der zulässiger Weise in dem betreffenden Schlafräum Unterzubringenden anzugeben ist.

§ 8

Die Schlafräume dürfen nicht gleichzeitig als Kochraum benutzt werden. Jeder Arbeitgeber hat vielmehr für das Vorhandensein besonderer feuerficherer und hinreichend großer Kochräume zu sorgen.

Ebenso müssen besondere, entsprechend geräumige und reinlich gehaltene Abtritte vorhanden sein.

Die Abtritte und Düngerstätten müssen in angemessener Entfernung von den Schlaf- und Kochräumen, sowie den Brunnen angebracht werden. Bei neu anzulegenden Abtritten und Düngerstätten muß die Entfernung von den Schlaf- und Kochräumen mindestens 10 Meter, von den Brunnen mindestens 15 Meter betragen.

Ein geringerer Abstand ist nur zulässig, wenn die Aborte und Düngergruben wasserdicht ausgemauert und dicht verdeckt sind.

Die Aborte sind während der Zeit vom 1. April bis 1. Oktober allwöchentlich einmal zu desinficiren.

§ 9

Jeder Arbeitgeber hat für reines, gesundes Trinkwasser und ausreichende Gelegenheit zum Waschen in oder dicht bei den Schlafräumen zu sorgen.

§ 10

Jede Ziegelei muß mindestens ein Krankenzimmer und wo Personen beiderlei Geschlechts beschäftigt werden, deren zwei mit je 2 Betten enthalten. Die Krankenzimmer müssen so groß sein, daß mindestens 6 qm Fußbodenfläche und 20 cbm Luftraum auf je ein Bett entfallen.

§ 11

Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Polizei-Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mark bestraft, an deren Stelle im Unvermögensfalle verhältnismäßige Haft tritt, sofern nicht nach den allgemeinen gesetzlichen Bestimmungen eine höhere Strafe verwirkt ist.

§ 12.

Die vorliegende Polizei-Verordnung tritt mit dem 1. Januar 1891 in Kraft und tritt an diesem Tage die denselben Gegenstand betreffende Kreis-Polizei-Verordnung vom 1. August 1883 außer Kraft.

Berlin, den 24. Juni 1890

Der Landrath.

Stubenrauch

